

## Zeitungsbericht Aargauer Zeitung / Onlineversion

---

«Wir dachten, wir schliessen nach drei Monaten wieder» – jetzt feiert die «Wichtelburg» ihren 20. Geburtstag

Die Kindertagesstätte Wichtelburg in Muri ist mit mittlerweile 240 Betreuungsplätzen wohl die grösste im Oberfreiamt. Vereinspräsidentin Mariza Nietlispach und Leiterin Gabi Baumann blicken zum Jubiläum zurück auf die Anfänge, die alles andere als einfach waren.

Pascal Bruhin, 11.06.2021, 05.00 Uhr



Im Esszimmer wird für das leibliche Wohl der Kleinsten gesorgt.  
Severin Bigle

Es ist ein kleines Stück vom Paradies. Mit ihrem herrlichen Garten, den hellen Räumen und der grossflächigen Infrastruktur lädt die Villa oberhalb des Spitals Muri zum Verweilen ein. Es hat einen ganz besonderen Grund, dass Vereinspräsidentin Mariza Nietlispach und Leiterin Gabriela Baumann die AZ hierhin eingeladen haben. Denn in diesem Jahr feiert die Kindertagesstätte Wichtelburg ihren 20. Geburtstag. Wer hätte das gedacht!?



Vereinspräsidentin Mariza Nietlispach (links) und Leiterin Gabi Baumann freuen sich, in der ehemaligen Ärztevilla ein neues Domizil gefunden zu haben.  
Severin Bigler

Denn eine Kinderkrippe im doch sehr ländlich geprägten Muri zu etablieren, war anfangs kein Zuckerschlecken. Vereinspräsidentin Mariza Nietlispach schildert:

**«Wir wussten nicht, ob wir in drei Monaten wieder schliessen.»**

Eindrücklich berichtet sie von der Gemeindeversammlung im November 2002. «Über eine Stunde lang wurde damals darüber debattiert, ob uns die Gemeinde einen jährlichen Betriebsbeitrag von 30'000 Franken zusichern würde.» Doch am Ende sagten die Murianer Stimmbürger dann mit 124 zu 50 Stimmen deutlich Ja.



Mariza Nietlispach berichtet von den Anfängen der Wichtelburg, die alles andere als einfach waren.  
Severin Bigler

Dieser Gemeindebeitrag war der eigentliche Startschuss für die heutige Wichtelburg. Die Ursprünge reichen indes zurück bis ins Jahr 1992. Nietlispach, damals noch nicht mit dabei, erzählt: «Es bestanden bereits erste Ideen für einen Kinderhort namens Tipi.» In Muri gab es bis dahin ausser Tagesfamilien noch überhaupt kein Angebot für eine externe Kinderbetreuung. Der Verein Kinderhort Tipi Muri wurde zwar gegründet, das Projekt jedoch nie umgesetzt. Erst acht Jahre später folgte der nächste Anlauf mit einer Projektgruppe. 2001 wurde der Verein Kinderhaus Wichtelburg Muri gegründet.



Fast wie zu Hause: Zwei Buben toben sich im Spielzimmer in der Villa aus.  
Severin Bigler

#### *Sie begannen mit neun eingeschriebenen Kindern*

Ende August 2003 wurde der erste Standort im Zentrum im Roos eröffnet. Nietlispach, seit 2003 im Vorstand und seit 2007 Präsidentin, blickt schmunzelnd zurück: «**Mit neun eingeschriebenen Kindern fingen wir an. Mittlerweile sind es viel viel mehr.**»

Über die Jahre ist die Wichtelburg kräftig gewachsen. Schon 2005 waren es 25 eingeschriebene Kinder im Roos. 2009 kam eine Kindergarten-Schüler-Gruppe im Ökonomiegebäude (später im Hedigerhaus) der pflegimuri dazu, weil die ersten Wichtelburg-Kinder das Schulalter erreichten und kein Nachfolgeangebot vorhanden war. 2014 wurde der Mittagstisch im Schulhaus Rösslimatt eröffnet und ein Jahr später auch der Mittagstisch für die Oberstufe in die Wichtelburg integriert. Zuletzt kam im Sommer 2020 noch der Mittagstisch beim Schulhaus Badweiher dazu. Mittlerweile sind es rund 240 Kinder, die an den fünf Standorten der Wichtelburg betreut werden.



Die Kleinsten werden im Erdgeschoss der Villa betreut.  
Severin Bigler

«Das Besondere an der Wichtelburg ist, dass wir Kinder vom Säuglingsalter bis in die Oberstufe betreuen», sagt Gabriela Baumann. 2004 übernahm sie die Gesamtleitung der Kindertagesstätte. Sie freut sich sichtlich, wenn sie sagt:

**«Es ist schön, wenn man die Kinder gross werden sieht. Einzelne Kinder konnte ich ab Babyalter bis zum Austritt aus der Oberstufe begleiten.»**



Aufgeräumt wird später: Im Reiskasten dürfen sich die Kleinen so richtig austoben.  
Severin Bigler

Der Einzug in die Ärztevilla ist der bislang letzte und vermutlich grösste Streich der Wichtelburg. Bis Ende 2019 bewohnte jeweils der Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe des Spitals das pompöse Gebäude. Seit dem 1. Januar 2020 nun die Kindertagesstätte Wichtelburg. Vereinspräsidentin Mariza Nietlispach erklärt:

**«Der Grund dafür war einerseits die unsichere Zukunft des Zentrums im Roos, andererseits eine Anfrage des Spitals Muri, ob wir nicht in die Nähe ziehen wollten, um auch für die Kinder der Angestellten des Spitals Betreuungsplätze anbieten zu können.»**

Dass die Kita nun in die Ärztevilla einziehen konnte, bezeichnet die gelernte Kindergärtnerin als Glücksfall: «Es ist wie ein Kreis, der sich schliesst.» Denn früher wurden in ebendiesem Haus Kinder geboren.

#### *Vertrauen der Murianer Bevölkerung wuchs stetig*

«In den letzten 17 Jahren hat sich die Wichtelburg sehr etabliert und wird von allen Seiten geschätzt», sagt Baumann. «Man hat gemerkt, es ist ein Plus für Muri.» Die Denkweise vieler Murianer Einwohner habe sich stark geändert. Dabei sei es ein Vorteil gewesen, dass der Verein klein angefangen habe und dann stetig mit der Nachfrage mitgewachsen sei, so Baumann.

Auch für das nächste Schuljahr werden es voraussichtlich wieder mehr Schüler sein, aber ganz genau weiss das Baumann noch nicht. «Vor den Sommerferien weiss man nie genau, wie viele kommen. Wir sind entsprechend immer etwas nervös.» Schmunzelnd fügt sie an: «Wir sind aber mittlerweile geübt in kurzfristigen Personalplanungen.»



Gabriela Baumann erklärt, wie das Vertrauen in die Wichtelburg über die Jahre gewachsen ist.

Severin Bigler

Denn diese war auch in der Coronakrise gefragt. «Wir haben bewusst alle Standorte offen gelassen», sagt Baumann. «Erstens, um die Mindestabstände einhalten zu können, und zweitens, um den Eltern, die darauf angewiesen waren, durchgehend eine externe Kinderbetreuung zu ermöglichen.» Insbesondere von Spitalmitarbeitern sei die Nachfrage in dieser Zeit gestiegen.

Dennoch resultierte für die Wichtelburg erstmals seit Jahren ein Verlust. Nietlispach erläutert:

**«Weil viele Eltern im Homeoffice waren oder immer noch sind, fielen vor allem die Früh- und Spätbetreuung weg.»**

Schlaflose Nächte hätte das Team aber deshalb nicht: «Wir haben in den letzten Jahren bewusst ein Polster angelegt. Irgendwie geht es immer.»

Dass die Kinder mehrheitlich kein Problem damit hatten, dass plötzlich sämtliche Erwachsenen eine Maske tragen, hat Leiterin Gabi Baumann überrascht: «Bei den Kindern war es kein grosses Thema», erläutert sie. «Aber es gibt wirklich Situationen, in denen es schwierig ist.» Deshalb hat die Wichtelburg vor allem bei den Jüngsten bewusst und in Absprache mit den Eltern «maskenfreie Zeiten» eingeführt, die jedoch genauestens protokolliert werden. Baumann hält denn auch fest:

**«Sobald es der Bundesrat erlaubt, sind wir die ersten, die die Maske in die Ecke werfen.»**